

**Zeitschrift:** Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

**Herausgeber:** Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

**Band:** 92 (1985)

**Heft:** 11

**Rubrik:** mittex Betriebsreportage

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

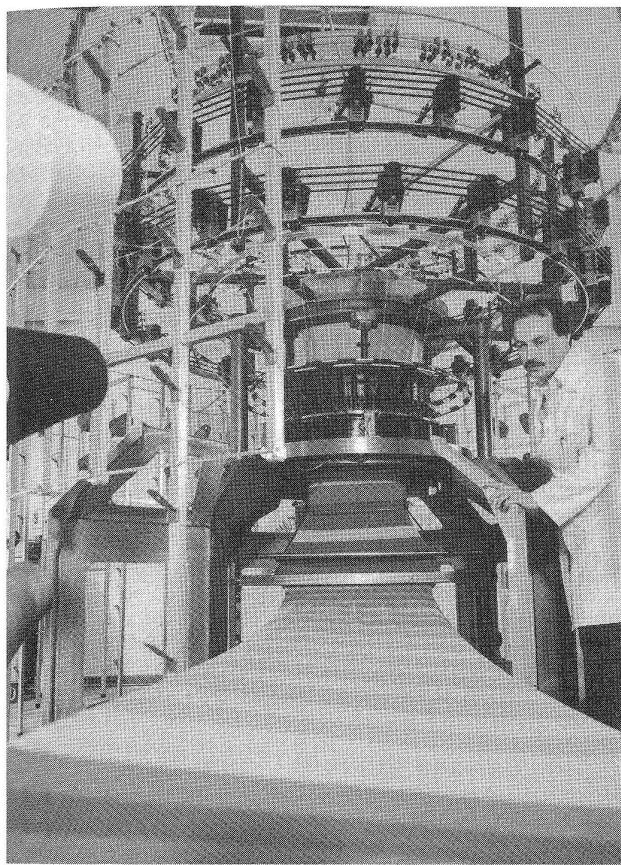
#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die vielseitige Strickmaschine



Dieser Versanit APC Stripper ist eine Strickmaschine für einfache Trikot- und gestreifte Jacquardgewebe, bei der die Umstellung von Muster auf Muster nur wenige Minuten und nicht mehrere Stunden erfordert und die so programmiert werden kann, dass von Jacquard (einem komplizierten Verfahren, nach dem sich praktisch jedes Muster erzielen lässt) auf die Fertigung glatter oder gestreifter Ware geschaltet werden kann.

Die Maschine ist, wie berichtet wird, die vielseitigste ihrer Art auf dem Markt. Sie hat 828 Nadeln, für Dichten von 10 bis 24 Maschen/Zoll, die alle durch einen Computer gesteuert werden. Um die Streifenfolge zu ändern – es können mehr als 900 verschiedene Streifenmuster gespeichert werden – tastet der Bediener einfach eine Reihe von Zahlen ein. Um auf ein anderes Muster überzugehen, braucht die Maschine nicht einmal ausgeschaltet zu werden, und die Arbeitszeit lässt sich daher im Vergleich mit anderen Anlagen um viele Stunden reduzieren.

Die britische Firma, einer der führenden Hersteller der Welt von einfachen Trikotgeweben, hat vor kurzem ein neues technisches Zentrum eröffnet, in dem die Vielseitigkeit ihrer Maschinen vorgeführt werden kann. Die Welt der Mode stellt immer neue Anforderungen, und diesem Umstand entsprechend zeigt die Firma eine grosse Auswahl von mit ihren Strickmaschinen gefertigten Stoffen.

Camber International Ltd.  
Leicester LE4 7SL, England

**mit  
tex**

## Betriebsreportage

### Tessitura di Stabio: Spezialist für Skibekleidungsgewebe

Nähert man sich auf der Hauptachse von Mendrisio her kommend der Landesgrenze Richtung Varese, erblickt man linker Hand zwei flache, ausgedehnte Fabrikliegenschaften, deren Architektur auf textilindustrielle Tätigkeiten schliessen lässt. Hier, in Stabio, sind die beiden auf den Stufen Weberei und Ausrüsterei aktiven Unternehmen Tessitura di Stabio S.A. und Tintoria die Stabio S.A. situiert, während die Rotofil AG in Zürich das bekannte Kleeblatt als Verkaufsgesellschaft ergänzt. Die drei Gesellschaften befinden sich im Besitz dreier Familien, alle im Raum Zürich ansässig, wobei die Gebrüder Maurer in der Geschäftsleitung der Rotofil AG tätig sind. Soviel in Kürze zur Struktur, die durch eine Holding als Spitze ergänzt wird.

### Zwei Dezennien im Rückblick

Unsere Aufmerksamkeit im Rahmen der mittex-Serie gilt, wie der Haupttitel ausweist, der Tessitura di Stabio S.A., der Hugo Elsener, unser Gesprächspartner, vorsteht. Das erste, ursprüngliche Webereigebäude wurde 1965 erbaut. Ziel des damals 62jährigen Gründers, der aus der italienisch-schweizerischen Schwarzenbach-Dynastie stammte, war der Aufbau einer Polyamidgewebeproduktion in der Schweiz, was zu jenem Zeitpunkt hierzulande mehr oder weniger Neuland bedeutete. Die Weberei erfuhr dann etappenweise den Ausbau zum heutigen Stand, dem nun erneut eine Erweiterung bevorsteht, sofern die notwendigen Baubewilligungen auf Grund der eingereichten Gesuche im geplanten Umfang durch die örtlichen Behörden erteilt werden, worauf aus speziellem Grund noch zurückzukommen ist. Wenige Jahre nach dem Start wurden die Schützenwebstühle sukzessive durch Nissan-Wasserwebmaschinen ersetzt, sodass Ende der 70er Jahre ein Bestand von total rund 120 Nissan-Maschinen resultierte. 1979 setzte die Umstellung auf Rüti-Luftdüsenmaschinen des Typs T-strake ein.



Produktionshallen und Bürotrakt (rechts im Bild) der Tessitura di Stabio. Der Erweiterungsbau erfolgt direkt anschliessend an das bestehende Gebäude

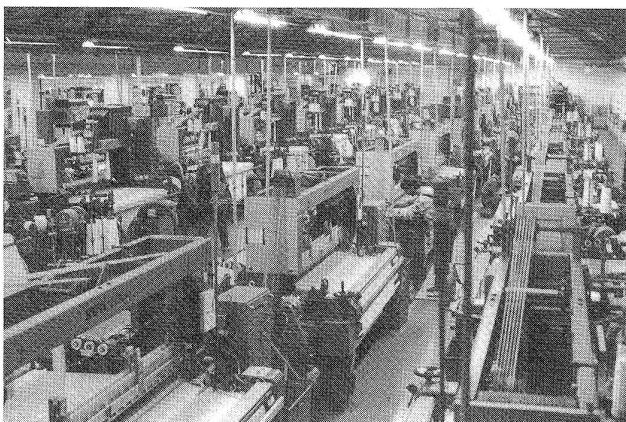
### Der Produktionsapparat heute

Seit 6 Jahren hat man in rascher Folge den Maschinenpark vollständig erneuert. Heute sind bei der Tessitura

108 Rüti-Luftdüsenmaschinen, alle 190 cm breit, in Betrieb, die durch 6 italienische Vamatex-Greifermaschinen mit einer Arbeitsbreite von 230 cm ergänzt werden. Die letzten Nissan-Einheiten konnten im laufenden Jahr eliminiert werden. Mit der Installation von Vamatex-Maschinen begann man Ende 1982. Grund für den Kauf dieser ausländischen Maschinen war das Rotofil-Elastic-Programm. Heute hat das Unternehmen einen Ausstoss von monatlich ca. 500 000 Laufmetern, was einer Jahreskapazität von gut 5,5 Mio. Metern entspricht, während der Schwesternbetrieb, die 1972 errichtete Tintoria di Stabio, auf eine Kapazität von 6,5 bis 7 Mio. Laufmetern bei 95 Beschäftigten ausgelegt ist und über eine eigene Kläranlage verfügt. In letzterer Beziehung entstehen übrigens kaum Probleme, da man sich fast ausschliesslich auf HT-Färbeprozesse beschränkt.

Total beschäftigt die Weberei 50 Personen, davon 12 Frauen. Die Fluktuationsrate ist sehr gering, was für Tessiner Verhältnisse, etwa im Vergleich zur Bekleidungsindustrie, doch bemerkenswert erscheint, wobei der Anteil Ortsansässiger 20 Prozent bei steigender Tendenz beträgt. Dass das Unternehmen effizient arbeitet, geht u.a. daraus hervor, dass sich die Tessitura im Rahmen eines Betriebsvergleichs mit deutschen Webern stets auf den vorderen Rängen befindet. Eine andere Kennziffer mag dies belegen: Abzüglich der Vorleistung der Garnlieferanten, kommt die Weberei auf einen Nettoproduktionswert je Beschäftigten von über 70 000 Franken. Dies ist eine Bedingung für den hohen Investitionsrhythmus.

Die Produktionsweise, die Hugo Elsener als ausserhalb der schweizerischen (Baumwoll-)Webereinorm bezeichnet, erfolgt äusserst flexibel. Wendigkeit wird daher auch von den Garnlieferanten erwartet. Ausgehend von bestimmten Basismaterialien, also Garnketten und Schussgarnen sowie einem relativ grossen Rohgarnlager, verfolgt die Tessitura ein Angebotskonzept, das sich rasch auf die Kundenwünsche einstellt und somit einen hohen Bereitschaftsgrad aufweist. Der Garnverbrauch erreichte 1984 total 830 000 Kilogramm, der weitaus überwiegende Teil Polyamid-Endlosgarne. Der Baumwollanteil bezifferte sich auf 180 000 Kilogramm.



Websaal mit Rüti-Luftdüsenwebmaschinen T-strake

## Hohes Ziel

Zielpunkt der Firma ist der Spitzensplatz im Bereich der Gewebe für Skibekleidung, auf den etwa 80 Prozent der Webereileistung entfällt. Der Rest teilt sich u.a. in GRD-Aufträge und technische Gewebe. Herkommend von der Futterstofferzeugung hat also die Tessitura die Stabio im

Verlauf der Jahre und in Zusammenarbeit mit der Rotofil AG ein veritable Up-trading in die Tat umgesetzt. Im Markt, das braucht an dieser Stelle kaum besonders betont zu werden, ist das bekannt und anerkannt. Sehr oft, auch quantitativ ins Gewicht fallend, werden Gewebe nach Kundenwünschen ausserhalb der Standards, die natürlich auch geführt werden, gefertigt. Eine enge Zusammenarbeit besteht mit dem schweizerischen Endlosgarnlieferanten, der Viscosuisse, denn nur so sind Entwicklungen neuer Gewebevarianten und echter Spezialitäten gewährleistet. Dasselbe trifft in einem etwas anderen Produktionssegment auch für den grossen ausländischen Filamentgarnlieferanten ICI zu.

## Bedeutendes Investitionsvorhaben

Gegenwärtig steht das erst 20jährige Unternehmen vor einer weiteren Investitionsphase für die 3 Mio. Franken aufgewendet werden müssen. Bereits profiliert ist ein unmittelbar nahtlos an das Webereigebäude anschliessender Erweiterungsbau mit einer Kubatur von 13 000 m<sup>3</sup> bei 5 Metern Höhe. Der Zusatzbau wird eine Neugliederung der Websäle und damit eine Optimierung des Warenflusses vom Garnlager über die Weberei bis hin zum Fertigwarenlager erlauben. Bisher ist das umfangreiche Garn- und Rohwarenlager in Miete vis-à-vis im Ausrüstbetrieb plaziert. Weiter beinhaltet der Anbau eine Kapazitätsreserve von gegen 50 Prozent des heutigen Webmaschinenbestandes.

In Stabio wartete man Ende Oktober nur noch auf die Baubewilligung der Gemeinde um mit dem Aushub beginnen zu können. Der bisherige Produktionsstandort wäre allerdings bei einer Verweigerung der Bewilligungen ernsthaft gefährdet, und dies trifft auch für den vorgesehenen Ausbau der Tintoria di Stabio (neue Vorbehandlungsstrasse, neuer Spannrahmen) mit ebenfalls 3 Mio. Franken Investitionsvolumen zu. Bereits hat man für einen solchen Eventualfall (mit dem man allerdings nicht rechnet) fast in Sichtweite, jedoch jenseits der Landesgrenze, eine konkrete Ausweichsmöglichkeit in bestehenden Gebäuden ausgemacht. Diskussionspunkt mit den politischen Gemeindeinstanzen ist in erster Linie ein zusätzlicher Abwasserkanal der Tintoria, die diese voll auf ihre Kosten (Aufwand 1,3 Mio. Franken für 1,3 km Länge) errichten soll.

Es wäre sehr wohl im Interesse der schweizerischen Textilindustrie als auch der örtlichen Behörden, wenn hier eine Lösung gefunden werden könnte, die der Verhältnismässigkeit in Bezug auf Bewilligungen, die einem anderen Textilunternehmen der Nachbarschaft erteilt worden sind, Rechnung trägt, sodass die beiden bedeutenden Projektvorhaben am bisherigen Standort so rasch als möglich in die Tat umgesetzt werden können.

Peter Schindler